

Autokonvoi erreicht Rabat

Hattinger Verein auf dem Weg zur Buschklinik in Gambia

Hattingen/Rabat. Der am vergangenen Freitag, 18. März 2011, in Bochum gestartete Hilfskonvoi der „Projekthilfe Dritte Welt e.V.“ aus Hattingen hat nach drei Tagen Fahrt Rabat, die Hauptstadt von Marokko, erreicht. Der Konvoi ist auf dem Weg in das 7.000 Kilometer entfernte Dorf Jahaly in Gambia.

In Rabat haben die 15 Fahrer eine zweitägige Zwangspause einlegen müssen. An einem der fünf Geländewagen des Hilfskonvois waren schon nach der Fahrt durch Frankreich in Spanien massive technische Probleme aufgetreten. Um das erste Etappenziel, die südspanische Hafenstadt Algeciras, zu erreichen, musste das Team die Fahrgeschwindigkeit deutlich reduzieren und bei dem betroffenen Wagen zuletzt nach jeweils 100 Kilometern mehr als einen Liter Öl nachfüllen. Viele Zwischenstopps waren dafür erforderlich, so dass der Konvoi die gebuchte Fähre nach Marokko zunächst verpasste.

Nach zwei durchfahrenen Nächten und insgesamt 3.000 Kilometern erreichten die Fahrer – alles Mitglieder des Vereins – am Sonntagabend dann die marokkanische Hauptstadt. Um das Fahrzeug für die 4.000 Kilometer lange Fahrt durch Marokko, Mauretanien und den Senegal bis nach Gambia

reparieren zu lassen, änderte das Team die geplante Reiseroute. Deutsche Freunde und der ADAC Marokko machten eine kompetente Werkstatt in Rabat ausfindig. Statt in Fés wurde daher aus dem Auto ein Hotel in der marokkanischen Hauptstadt gebucht.

Am Montag und Dienstag wurde das Fahrzeug - ein Toyota Landcruiser, den der Verein in Deutschland gebraucht gekauft hatte – repariert. „Der Motor ist jetzt generalüberholt – fast wie neu!“, sagt Teammitglied Thomas Wiegemann, 49, Straßenbaumeister aus Hattingen.

Für ihn ist es bereits der 2.Hilfskonvoi der Projekthilfe nach Gambia, an dem er teilnimmt. Sieben Fahrer lassen sich zum ersten Mal auf das Abenteuer Afrika ein.

Tourchef ist auch bei dieser Konvoifahrt – der fünften seit 1999 - Matthias Ketteler aus Bochum, Gründungs- und Vorstandsmitglied der Projekthilfe: „Wir haben durch die aufwendige Reparatur in Rabat zwar einen Tag verloren, aber jetzt bin ich zuversichtlich, dass wir es mit allen fünf Fahrzeugen bis zur Buschlinik nach Jahaly schaffen.“

Dort soll einer der Geländewagen – ein sogenanntes „Buschtaxi“ - als Ambulanzfahrzeug für die Klinik eingesetzt werden. Dafür war er von den Vereinsmitgliedern noch in Deutschland mit einer Krankentransportliege, Blaulicht und Martinshorn ausgerüstet worden. Die anderen Konvoifahrzeuge

sollen in Gambia zugunsten der verschiedenen Projekte des Vereins verkauft werden.

Die Teammitglieder des Hilfskonvois wollen sich in Gambia ein eigenes Bild von der Arbeit der Projekthilfe in dem westafrikanischen Staat, der zu den ärmsten Ländern der Welt gehört, verschaffen. Nach der Buschlinik, einem Vorschul-Kindergarten und mehreren Gartenprojekten errichtet der Verein zurzeit eine weitere Modellklinik im Dorf Njaba Kunda am Nordufer des Gambia-Flusses.

Der Hilfskonvoi ist seit Dienstagmorgen von Rabat aus wieder unterwegs durch Marokko Richtung Süden. Das Projekthilfeteam will am nächsten Dienstag oder Mittwoch in Jahaly ankommen.

Die Menschen in Jahaly erwarten die Ankunft des Hilfskonvois. Famara Fatty, Leiter des Kindergartens in Jahaly, verfolgt die Fahrt über die Facebook-Meldungen des Konvois und hat dem Team bereits die besten Wünsche des ganzen Dorfes für eine sichere Reise übermittelt.

Die Konvoi-Crew der Projekthilfe informiert regelmäßig auf ihrer Internetseite www.buschlinik.de und über Facebook (Stichwort „Buschlinik“) mit Videos, Fotos und Berichten über den aktuellen Verlauf ihrer langen Reise von Bochum nach Gambia.

aktuelles Foto-Material von der Tour

Nora Wiegemann

Tel. 0170-2918411 (Projekthilfe Hattingen)